

[Anmelden](#) Nicht Registriert? [Mitglied werden](#)

**artnet**

Künstler oder Begriff

Suchen ▶

[Online Auctions](#) | [Künstler](#) | [Galerien](#) | [Auktionen](#) | [Price Database](#) | [Market Trends](#) | [Events](#) | [Magazin](#)

artnet Magazin

[Cover](#)  
[News](#)  
[Reviews](#)  
[Features](#)  
[Kommentar](#)  
[Auktionsberichte](#)  
[Dossier](#)  
[Bücher](#)  
[People](#)  
[Horoskop](#)  
[Cartoon](#)  
[Autoren](#)



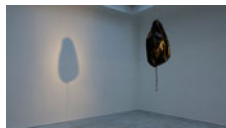
**Geerten Verheus**  
*The Limits of Almost (Slats)*, 2008  
 Gummi, Acrylglas  
 24 x 16 x 254 cm  
 Courtesy of COMA Centre for  
 Opinions in Music and Art, Berlin



**Geerten Verheus**  
*Upside Out, Inside Down*, 2009  
 Gummi, Styropor, PVC  
 Ca. 200 x 250 x 19 cm  
 Courtesy of COMA Centre for  
 Opinions in Music and Art, Berlin



**Geerten Verheus**  
*Old Soldiers*, 2008  
 PVC, Messing, Jesmonite  
 38 x 29 x 34 cm  
 Courtesy of COMA Centre for  
 Opinions in Music and Art, Berlin



**Geerten Verheus**  
*Pit, The*, 2009  
 Gummi, Stahl  
 130 x 60 x 60 cm  
 Courtesy of COMA Centre for  
 Opinions in Music and Art, Berlin



**Geerten Verheus**  
*Falscher Freund*, 2009  
 Glas, Holz, Messing,  
 Butylkautschuk  
 56 x 44 x 46 cm  
 Courtesy of COMA Centre for  
 Opinions in Music and Art, Berlin

GEERTEN VERHEUS BEI COMA, BERLIN  
**VERRÄTERISCHE JALOUSIEN**  
 ASTRID MANIA

15. Mai 2009

*Geerten Verheus: „The Limits of Almost“ – COMA Centre for Opinions in Music and Art, Berlin. Vom 2. Mai bis 12. Juni 2009*

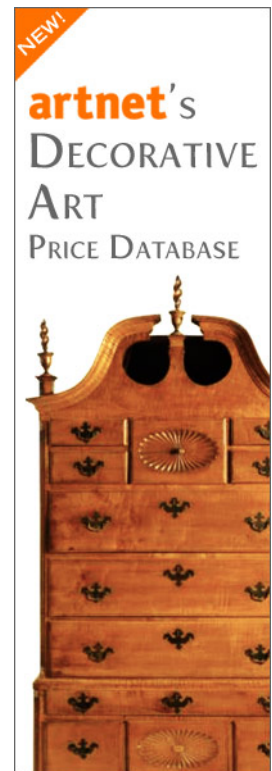
„The Limits of Almost“ ist der Titel der aktuellen Ausstellung von **Geerten Verheus** bei **COMA**. Er ist aber nicht nur schwebelichtes Sprachspiel, sondern verdankt sich vor allem dem sinnfälligen Namen einer Skulptur des Künstlers: Auf einem zweieinhalb Meter langen Stab aus durchsichtigem Acrylglas ruhen, nein balancieren vier ebenso lange Streifen aus schwarzem Gummi. Sie liegen nicht exakt übereinander, sondern sind leicht verschoben, wie aus einem sorgfältig geschichteten Stapel gerutscht. Das Ganze steht kurz davor, völlig aus dem Gleichgewicht zu geraten, verharrt aber in diesem nervös machenden Zustand des „kurz davor“, jener „Grenze des Beinahe“.

Diese Skulptur ist mehr als nur titelgebende Arbeit. Sie kann nämlich auch als Sinnbild für die künstlerische Praxis von Verheus gesehen werden, in der sich ebenfalls verschiedene Stränge überlagern, berühren, aufeinander zu- und voneinander fortbewegen. Zunächst wäre da die Zurschaustellung des Materials. Verheus arbeitet hier bevorzugt mit allerlei Kunststoffen in unterschiedlichen Graden der Schmiegsamkeit, Biegsamkeit und Sprötheit. Manchmal lässt er dem Material seinen Willen. Wie etwa in *Upside Out Inside Down* (2009), einer zweiteiligen Arbeit, bei der jeweils eine schwarze Gummipolplatte eine weiße Styroporplatte verhängt. Ist das Gummi am oberen Rand noch wie eine konventionelle Leinwand um den Träger herumgespannt, darf es dann aber frei herabhängen und sich in seine eigene Form wölben. Dass dabei natürlich allerlei kunsthistorische Referenzen gleich mit verarbeitet werden – der Presstext verweist zu Recht auf die monochrom-schwarzen Malerei eines **Ad Reinhardt** oder auch die Materialbilder **Robert Rauschenbergs** – versteht sich bei Verheus von selbst. Denn sämtliche seiner Werke sind ausgesprochen anspielungsreich.

Das betrifft auch die vielfältige sexuelle Aufladung seines Œuvres. Wem das angesichts von schwarzem Gummi noch nicht einsichtig ist, der sei auf die launige Arbeit *Old Soldiers* (2008) verwiesen, einer Newtonwiege, bei der allerdings die Kugeln gegen ein hodenförmiges Anhängsel ausgetauscht worden sind. Angeblich stammt die Vorlage hierzu von amerikanischen Truckern, die mit solchen – deutlich größeren – Appendizes gerne ihre Lastwagen schmücken. Bei Verheus ist das metallene Gerüst in einem gelblichen Kunststoff-Kubus eingeschlossen, und natürlich muss man hier an die klostrophobisch-erotischen Gitter- und Käfigkonstruktionen surrealistischer Künstler denken. Stark erotische Untertöne schwingen auch in den wundervoll filigranen Collagen des Künstlers mit, bei denen er mehrere Glasscheiben hintereinander mit akkurat ausgeschnittenen Werbe- und Zeitungsmotiven beklebt, so dass sich eine große Tiefe und Räumlichkeit ergibt. Abbildungen von Ketten aus Baumärkten, aber auch von schmückenden Gliederbändern, sind fein säuberlich aus ihrem Ursprungskontext herausgetrennt und werden zu Mobiles oder mehrgliedrigen Verschlingungen neu zusammenmontiert. Es sind Jungesellenmaschinen im Miniaturformat (etwa *Diagram #61: Role and Routine*, 2009).

Und – wo sexuelle Spielarten durchdekliniert werden, da sind auch die Mahnungen der Religion nicht fern. Riesig stülpt sich dem Betrachter eine Art Weihwasserbecken aus braunem Filz entgegen, zitiert in seinem Namen *or Good Conduct Well Chastised* jedoch einen der Untertitel von **Marquis de Sades** Roman „Justine“. Überhaupt wirkt die Arbeit in ihrer faltigen Stofflichkeit so körperlich, dass neben dem gekonnt ironischen Umgang mit einem kanonischen Material der jüngeren Kunstgeschichte das Religiöse hier nur als eine weitere Spielart heiterer und leicht pervertierter Sinnlichkeit vorgeführt wird. Zumal gleich in der Nähe eine etwas verunglückte Discokugel hängt, geschaffen ebenfalls aus schwarzem Gummi. Schlaff hängt sie hier von der Decke, da – so heißt es – das Werk versehentlich der Sonne ausgesetzt war und sich so stark aufgebläht hatte, dass es platzte. Ein willkommener Unfall, der die Umstülpung des Prinzips spiegelnd-glänzende Discokugel in ein düsteres Etwas aus Kunststoff nur noch betont (*Pit, The*, 2009). Ein solches Versatzstück vermutet man nur in einschlägigen Lokalitäten.

Ermattet hängen auch die Lamellen der durchsichtigen Kunststoff-Jalousie *Victorian Secrets* (2009) herunter, die mit ihrem transparenten Material ganz offenkundig kein Geheimnis für sich behalten kann. Sicher präsentiert sich hier wieder das Material selbst mit seinen Eigenschaften und Möglichkeiten, doch es ist dies auch ein bereitetes Werk voller kunstimmanenter Selbstreferenzialität – mit seinem Verweis auf das Schauen, Verbergen, Enthüllen. Überhaupt ist das Hinsehen als Thema bei den vielen kleinen Vitrinen, in denen





**Geerten Verheus**  
*Victorian Secrets*, 2009  
 PVC  
 300 x 165 x 5 cm  
 Courtesy of COMA Centre for  
 Opinions in Music and Art, Berlin

Stäbe und Kugeln in oftmals prekären Balanceakten gezeigt werden, immer mitgedacht. Verheus hält insgesamt die vielen formalen und inhaltlichen Bezugnahmen seiner Werke in einem perfekten Gleichgewicht, das auch durch die humorvollen Beigaben nicht ins Wanken gerät. Anders aber als bei der Skulptur *The Limits of Almost*, deren Stabilität keineswegs gewährleistet scheint, wirkt die Ausstellung vollkommen austariert. Am Ende erweist sich Verheus dann doch als Equilibrist.

Weitere Artikel von [Astrid Mania](#)



**Geerten Verheus**  
*Diagram #60: Envelop and Develop*, 2009  
 Collage auf Glas und Vinyl  
 51 x 39 cm  
 Courtesy of COMA Centre for  
 Opinions in Music and Art, Berlin

 [Feedback abgeben](#)

 [Artikel drucken](#)

[Sitemap](#)

[Über artnet](#)

[Kontakt](#)

[Investor Relations](#)

[Services](#)

[Impressum](#)

[Nutzungsbedingungen](#)

[artnet.com](#) | [artnet.de](#) | [artnet.fr](#)

©2009 artnet - Die Welt der Kunst online. Alle Rechte vorbehalten. artnet ist eine eingetragene Handelsmarke der artnet Worldwide Corporation, New York, NY.

Künstler: [A](#) [B](#) [C](#) [D](#) [E](#) [F](#) [G](#) [H](#) [I](#) [J](#) [K](#) [L](#) [M](#) [N](#) [O](#) [P](#) [Q](#) [R](#) [S](#) [T](#) [U](#) [V](#) [W](#) [X](#) [Y](#) [Z](#)